Münz- und Medaillensammlung

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Schweizerisches Landesmuseum Zürich**

Band (Jahr): **31 (1922)**

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Münz- und Medaillen-Sammlung.

Für die Sammlung der antiken Münzen wurde eine grosse Kupfermünze, ein sog. Aes grave der römischen Republik aus der Zeit des Samniterkrieges, die in Grimisuat im Kt. Wallis ausgegraben wurde, durch Kauf erworben.

Die allgemeine Abteilung vermehrte sich nach den Inventareintragungen um 71 Stück, von denen jedoch nur 45 Nummern Jahreszuwachs bedeuten, da 26 Nummern nachträgliche Buchung sind, zumeist blosser Kopien. 29 Stücke kamen durch Kauf, 16 durch Geschenk oder Legat dazu. Der Gesamtwert stieg damit um Fr. 4957. 65 inkl. des antiken Stückes; für Ankäufe wurden total Fr. 3220. — ausgegeben, der Inventarwert der wirklichen Geschenke und Legate konnte auf Fr. 1657. 65 angesetzt werden.

Als Depositum verdanken wir der Zentralbibliothek in Zürich eine goldene Medaille der Stadt Basel zur Einweihung des sog. Strassburger Denkmals von 1895, welche damals von der Stadt Basel der Stadt Zürich geschenkt worden war.

Die hauptsächlichsten Ankäufe bestehen in 16 Zürcher Goldmünzen, nämlich: Doppeldukaten von 1653 und 1718, einfache Dukaten von 1662, 1673 (zwei Varianten), 1693, 1715 und 1741, einer sog. halben Goldkrone von ca. 1560 und 7 Ausmünzungen in Gold von Angstern und Rappen; ferner eines Doppeltalers aus dem Jahre 1559 von Münzmeister Gutenson, eines zweiten Doppeltalers von 1647—49 und eines Dickens o. J., der durch Stempelung mit dem Berner Bär auch für den Kanton Bern gesetzlichen Kurs erhielt.

Von ausländischen Arbeiten schweizerischer Medailleure konnten 6 Gepräge von Stempeln des Luzerners P. P. Borner angekauft werden, der hauptsächlich in den Jahren 1677—1727 für die päpstliche Münze beschäftigt wurde.

Geschenke gingen ein von den Herren Jac. Brüllmann in Oerlikon, Dr. F. Burckhardt in Zürich, Prof. Dr. Ficker in Halle a. S., Th. Grossmann in Genf und Dr. v. Schulthess in Zürich.

Aus dem Legate des Herrn Dr. H. Angst in Regensberg wurden der Medaillensammlung die goldenen Medaillen zum 60jährigen Regierungsjubiläum der Königin Viktoria von England und auf die Eröffnungsfeier des Schweiz. Landesmuseums, ein einseitiges grosses Bronzemedaillon von H. Frei mit dem Bildnis des Testators, sowie die diesem s. Z. verliehenen englischen Orden überwiesen. Von den Geschenken erwähnen wir eine zu einer Gedächtnismedaille auf das Gefecht bei Gislikon 1847 umgearbeitete Schützenmedaille von Altstätten im st. gallischen Rheintal.

Die Arbeiten am beschreibenden Fachkatalog der Münzen wurden in bisheriger Weise fortgesetzt und bis und mit denen des Bischofs von Chur beendigt. Der Medaillenkatalog fand mit den kantonalen und Personenmedaillen seinen Abschluss.

Über die Inanspruchnahme des Münzkabinettes für Auskünfte, Begutachtungen u. dgl. gilt das schon in früheren Berichten Gesagte.

Die der Münzen- und Medaillensammlung angegliederte Sammlung von Siegeln und Siegelabdrücken konnte im Berichtsjahre nur sehr bescheiden geäufnet werden. Wir erwähnen von den 14 Stücken nur 11 Abdrücke von Stempeln, die im Kloster Einsiedeln beim Abbruch eines Gewölbes über diesem gefunden wurden. *H.*